

Erfahrungsbericht zum Auslandsstudium

1. Land und Landestypisches

Im Wintersemester wird es in Amsterdam regnerisch, die Temperaturen sind aber relativ ähnlich zu denen in Berlin. Dadurch, dass das Wintersemester allerdings schon Ende August anfängt, kann man oftmals noch ein paar Tage mit Sonnenschein und guten Temperaturen genießen.

In den Niederlanden kommt man sonst schnell mit den Regios von Amsterdam in die anderen großen Städte. Die sollte man sich unbedingt anschauen, es gibt aber auch genug in Amsterdam zu sehen und zu entdecken!

Niederländer sind sonst aber sehr direkt und meistens auch mit Terminplaner/Kalender unterwegs und sehen es auch ungern, wenn man zu spät kommt. Vorlesungen/Veranstaltungen fangen immer zur vollen Stunde an (quasi s.t.), meistens macht man allerdings zwischendrin 5 – 10 Minuten Pause.

2. Fachliche Betreuung

Ich war für 1 Semester an der UvA. Die Betreuung generell war sehr gut. Bei Fragen konnte man sich immer an die Erasmus-Koordination vor Ort wenden. Es gibt sowohl vom Erasmus Student Network, als auch von der Uni Orientation Days, die einem den Start auf jeden Fall einfacher machen!

Die Kurse, die ich belegt habe, wurden auch von den niederländischen Studierenden belegt, es gab also keine extra Kurse für Internationals und man wurde bestmöglich in die Uni integriert. Zu der Kursbelegung gab es vorher auch schon Anleitungen und es wurden vorbereitende Meetings angeboten.

3. Sprachkompetenz

Mein Auslandsstudium fand komplett auf Englisch statt, das Angebot von Kursen auf Englisch war auch relativ groß. Durch den Austausch mit anderen Studierenden (sowohl Niederländer*innen, als auch Internationals) spricht man auf jeden Fall viel Englisch und kann so seine Sprachkenntnisse verbessern. Auch, wenn man mit Internationals zusammenwohnt, kommuniziert man viel auf Englisch. Ansonsten werden Filme auf Englisch mit niederländischen Untertiteln gezeigt. Man kann allerdings auch einen Niederländischkurs belegen, um dann auch mit den Einheimischen zu kommunizieren oder um etwas auf niederländisch zu bestellen. Niederländer*innen sprechen aber alle auch gutes/sehr gutes Englisch, weshalb das an der Kommunikation dann nicht scheitern sollte. Wenn sie merken, dass man mit der Sprache Probleme hat, bzw. anfängt lange zu überlegen, wechseln sie meistens auch ganz schnell zum Englischen um die Situation nicht ganz so unangenehm zu machen :)

4. Weiterempfehlung

Persönlich würde ich die Universität van Amsterdam auf jeden Fall für einen Auslandsaufenthalt empfehlen. Die Betreuung vor Ort ist gut und bei Fragen kann man sich immer an das Team vor Ort wenden. Das Erasmus Student Network (ESN) hat eine Orientierungswoche organisiert und während des Semesters auch eine Menge Veranstaltungen und Partys. Wenn man sich nicht komplett abwendet und dem ganzen etwas offen gegenüber ist, findet man schnell Anschluss und kommt in der Stadt auch gut zurecht. Das Arbeitspensum ist allerdings zeitweise sehr hoch, da das Semester in drei Blöcke geteilt wird, d.H., dass es auch drei Prüfungsphasen geben kann. Ende Oktober, Ende Dezember und Ende Januar. Da kommt es dann darauf an, welche Kurse man wählt. Gut Lernen kann man aber sowohl in den öffentlichen

Bibliotheken (oba), als auch in der Bibliothek und study hall direkt am Campus. Da gibt es viele ruhige Arbeitsplätze und man kann gut Arbeiten. Es gibt in der Bibliothek am Campus auch einen Raum, in denen man an Online Meetings teilnehmen kann.

5. Verpflegung an der Hochschule

Es ist definitiv günstiger, wenn man sich etwas zuhause macht und das dann mit zur Uni zu nehmen. Allerdings gibt es auch eine Art Mensa an der UvA. Diese ist mit verschiedenen Ständen aufgebaut und nicht so, wie man die Mensen in Berlin kennt. Da gibt es beispielsweise Burger, Nudeln, libanesisches oder jordanisches Essen. Die Auswahl ist nicht gering, für etwas zu Essen bezahlt man aber schnell mal 6-7€.

Ansonsten gibt es an der Uni überall Kaffeeautomaten (auch mit Hafermilch), wo man für etwas mehr als 1€ relativ guten Kaffee bekommt. An denen kann man, wie eigentlich überall, mit Karte bezahlen.

6. Öffentliche Verkehrsmittel

In Amsterdam, bzw. in den Niederlanden können öffentliche Verkehrsmittel auf Dauer relativ teuer werden. Man kann sich vorher als Student registrieren und bekommt dann für jede Fahrt ein wenig Rabatt, es gibt für alle Internationals aber leider keine eine Art Semesterticket. Man kommt in Amsterdam allerdings am besten mit einem Fahrrad von A nach B. Das kann man entweder bei Swapfiets monatlich oder bei Studentbikes schon im Voraus bezahlen. Für mein Fahrrad während meines Aufenthalts habe ich bei Studentbikes etwa 125€ bezahlt. Ich konnte jederzeit hinfahren, wenn etwas repariert werden musste und hatte damit keinerlei Probleme. Manche haben sich auch ein eigenes gebrauchtes Fahrrad gekauft, mussten dies dann allerdings nach ihrem Aufenthalt wieder verkaufen oder sich ein neues holen, wenn dieses gestohlen wurde

(das passiert leider auch). Wenn man nachweisen kann, dass das Fahrrad richtig abgeschlossen war, bekommt man bei den Fahrradvermietungen für einen kleinen Betrag ein neues Fahrrad.

7. Wohnen

Ich hatte das Glück, durch die UvA ein Studentenwohnheimplatz vermittelt zu bekommen. So habe ich „nur“ 400€ pro Monat bezahlt und hatte mein eigenes, möbliertes Zimmer, in einer zentralen Lage. Ich bin etwa 5 Minuten mit dem Fahrrad zur Uni gefahren.

Zusammengewohnt habe ich mit 9 anderen Personen, mit denen ich mir auch 2 Bäder und eine Küche/einen Aufenthaltsbereich geteilt habe. Bei dem Anbieter meines Wohnheims konnte man allerdings auch für etwas weniger ein Zimmer bekommen, was man sich teilen musste, oder für etwas mehr eigene Studioapartments.

Schon im Vorhinein war allerdings klar, dass nur etwa 60-80% der Erasmus-Studierenden einen Studentenwohnheimplatz bekommt.

Somit habe ich mich selber auch etwas umgeschaut und der Amsterdamer Wohnungsmarkt ist sehr teuer. Für ein Zimmer bezahlt man sonst etwa um die 800 – 1000€ und es werden auch eher Niederländer*innen bevorzugt.

8. Kultur und Freizeit

Amsterdam hat unglaublich viele interessante Museen und sonst sind umliegende Städte schnell zu erreichen. Wenn man sich viele Museen anschauen möchte, lohnt sich auf jeden Fall die Museumkaart. Für diese bezahlt man 65€ und kann 450 Museen in den Niederlanden besuchen, sonst bezahlt man ganz schnell mal 20€ für nur einen Museumsbesuch.

Es gibt ein paar gute Bars am Leidseplein oder in De Pijp, mit viel Glück findet man auch günstige Studentenbars. Am Campus der UvA direkt gibt es CREA oder das Filmtheater Kriterion wo man sich

abends auch gut hinsetzen kann. Ansonsten macht ESN Amsterdam gute Events um neue Leute und die Kultur kennenzulernen.

9. Auslandsfinanzierung

Die Niederlande, bzw. Amsterdam ist definitiv teurer als Berlin und dadurch ist die ERASMUS-Förderung leider knapp bemessen. Wenn man sich früh genug um weitere Fördermöglichkeiten bemüht, kann man das ganze etwas gelassener angehen. Da die Uni zeitweise eher mehr Zeit in Anspruch nimmt, wird es schwierig nebenbei zu arbeiten.